

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1823

13.10.1823 (No. 284)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 284.

Montag, den 13. Oktober

1823.

Württemberg. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Rom.) — Oestreich. — Rußland. (Riga.) — Spanien. — Amerika. — Verschiedenes.

W ü r t e m b e r g.

Se. königl. Majestät haben, mittelst Dekrets vom 2. Okt., den Staatsminister und geh. Rath, Grafen v. Wimpfingeroda, des Departements der königl. Haus- und auswärtigen Angelegenheiten entheben; dagegen zum Minister dieser Departements Höchstädt's bisherigen Gesandten am kaiserl. russischen Hofe, General-Lieutenant Grafen v. Beroldingen, zu ernennen geruht.

F r a n k r e i c h.

Paris, den 8. Oktober. 5prozent. konsol. 91 Fr. 10 Cent.

Die Jüglinge des Schulkollegiums für das Seewesen, zu Angoulême, haben sich gegen ihre Vorsteher empört. Der Hr. Präsekt, begleitet von einer Gendarmerieabtheilung und dem 20. Linienregiment, begab sich auf den Schauplatz dieser Unordnungen, und die Widerspenstigen wurden alsbald unterworfen.

Se. Durchl. der Herzog von Bourbon hat am 7. d. auf der Jagd den Schenkel gebrochen.

G r o ß b r i t a n n i e n.

London, den 4. Okt. Se. Maj. haben geruht, Henry Canning Esqr. zu Ihrem Agenten und Konsul im niedersächsischen Kreise und in den freien Städten Hamburg, Bremen und Lübeck zu ernennen.

Nach den letzten Briefen aus Corunna fing General Morillo allmählig an, sich bei den Einwohnern beliebt zu machen. Auf seinen Befehl waren in Galicien alle wegen Meinungen Verhaftete in Freiheit gesetzt worden, und er hatte die Käufer der Klostergüter wieder in deren Besitz stellen lassen.

Der Bau des neuen allgemeinen Posthauses zu London wird nun wirklich unter dem Architekten Smirke seinen Anfang nehmen. Bekanntlich sind bis jetzt die Bureaux der verschiedenen Postkurse auf die sonderbarste Weise durch ganz London verstreut.

I t a l i e n.

Rom, den 29. Sept. Am 26. d. erfuhr man mit Bestimmtheit, daß die Kardeäle della Genga und Castiglioni jeder 16 Stimmen erhalten hatten. Eine solche Gleichheit der Stimmen ließ die Wahl des neuen Papstes als nahe vermuthen. Am Abend des 27. verbreitete sich allgemein das Gerücht, daß 34 Kardeäle sich über die Person des neuen Papstes vereinigt hätten; Einige nannten Castiglioni, Andere della Genga, Andere Gregorio. Jedermann äusserte die größte Freude,

ungeachtet der Ungewißheit, auf welchen dieser drei die Wahl gefallen sey. Endlich erschien gegen Mittag am 28. der Kardinal Fabrizio Ruffo, als Erster der Diakonen, auf dem Balkon des Quirinals, und kündigte der versammelten zahlreichen Volksmenge an: »Habe-mus Papam in der Person Sr. Em. des Kardinalpriesters Hannibal della Genga, Vikars von Rom, welcher den Namen Leo XII. angenommen hat.« — Nach dieser Bekanntmachung empfing der neue Papst die Adoration sämtlicher Kardeäle, und begab sich Nachmittags unter den Beifallsbezeugungen einer unermesslichen Volksmenge nach der St. Peterkirche, um dort die üblichen Zeremonien zu vollziehen; sie endigten mit einem Ledeum und der päpstlichen Segensprechung. Se. Heiligkeit ernannte sogleich den Kardinal della Somaglia zum Staatssekretär, und den Kardinal Severoli zum Vikar von Rom. Der Kardinal Consalvi will sich, wie man hört, nach Neapel begeben. Schon haben die Vorbereitungen zur Krönung begonnen, welche Sonntag, den 5. Okt., statt finden wird.

O e s t r e i c h.

Wien, den 24. Sept. Auf allerhöchste Anordnung J. M. der Kaiserin, als obersten Schutzfrau des Sternkreuzordens, wurde am 20. d. M. in der Hofburgpfarrkirche das Kreuzerhöhungsfest mit besonderer Feierlichkeit begangen. Ihre Majestät wohnten mit einer großen Anzahl der hier anwesenden Ordensdamen der Feier bei.

R u ß l a n d.

Riga, den 17. Sept. Aus Sarepta meldet ein Familienbrief, daß den 9. Aug. diese ganze Stadt (das Hauptetablisement der evangelischen Brüdergemeinde im russ. Reiche) abgebrannt ist. Das Feuer entstand Mittags gegen 1 Uhr in einem Schoppen des Bruderhofes, und in fünfzehn Stunden war nichts mehr übrig, als die Kirche, die beiden Schwesterhäuser, ein Haus des Gasthofes und zwölf Privathäuser. Die zwei schönen Brüderhäuser von drei Stockwerken, das Vorsteherhaus, das neue Gemeindegasthaus, die Branntweindrennerei, der Laden, die Apotheke, alles Gebäude von zwei Stock, wurden ein Raub der Flammen, und ausserdem 33 von Gemeindegliedern, 28 von Fremden bewohnte Häuser. Sehr viele Menschen wurden beschädigt; zum Theil so stark, daß ein mit Mühe nur, und schon brennend, aus dem Feuer gerissener Mann, nach zwei Tagen starb; eben so ein bejahrtes Frauenzimmer vor Schrecken. Archiv und Bibliothek der Gemeinde, so wie die Waaren des Kaufs

hofes (letztere zum Theil durch ein mit eisernen Läden versehenes Gewölbe verwahrt) sind gerettet; aber die meisten Handwerksgeräthe, alles Mehl und Getreide, und der gesammte Wirtschaftsvorrath für den Winter, sind verbrannt. Die junge Brieffstellerin, deren Mutter ihr außerhalb der Stadt gelegenes Haus mit Abgebrannten angefüllt hat, schreibt: »Mit Thränen nahmen wir die kleinen Geschenke von Brod, Arbusen und Eiern an, welche die Tataren uns für die Abgebrannten brachten« — Wächten die Unglücklichen, mit Thränen mehr noch der Freude, als der bloßen Nührung, recht viele Unterstüzungen von ihren Mitschriften anzunehmen haben!

Spanien.

Rapport des Marschall Dubinot an den Kriegsminister.

General Laroché-Jacquelin, den ich mit seiner Brigade nach Naval Moral am Lago zum Uebergange parat postirt hatte, um sich über Truxillo nach Badajoz zu begeben, während General Bourk sich vor Ciudad-Rodrigo zeigen sollte, schreibt mir unterm 28. Sept.: »Die aus Truxillo ausmarschirten konstitutionellen Truppen, welche von dort sich gegen den Lago bewegt hatten, machten heute Nachmittag Miene, den Uebergang durch den Fuhr von Ullmared zu forciren. Sie wurden aber durch ein Bataillon von der Division Duesada zurückgedrängt.«

Sobald General Laroché-Jacquelin den Feind relognezirt hatte, begab er sich selbst auf den bedrohten Punkt, mit dem 1. Husarenregiment, 7. Chasseurregiment, 7. leichten Infanterieregiment und zwei Stücken reitender Artillerie.

Am 30. Sept. Morgens zeigte der Feind die Leten mehrerer Kolonnen auf dem rechten Ufer des Lago. Der General, in der Meinung, er wolle den Uebergang noch immer erzwingen, wollte wenigstens genaue Kenntniß von den Truppen haben, mit welchen er sich schlagen sollte; er gieng daher mit einem Theile seiner Mannschaft über den Strom, welche Bewegung die Avantgarde des Feindes zum sofortigen Rückzuge veranlaßte.

Nachdem der General dem retirirenden Feinde ohngefähr eine Stunde weit gefolgt war, traf er die konstitutionellen Massen in Schlachtordnung auf der Höhe von Puerto de Mirabel aufgestellt. Er ließ dieselben erst eine Weile aus seinen beiden Kanonen beschießen, und warf sich dann mit solcher Gewalt auf die feindliche Kavallerie, daß dieselbe augenblicklich zum Weichen kam, und eine Kanone nebst Munitionswagen in seiner Gewalt zurückließ. Das 7. Linieeregiment delogirte indessen die feindlichen Tirailleurs aus Büschen und Felsenspalten, und nahm eine von den Spaniern besetzte Anhöhe mit dem Bajonett.

Der Verlust des Feindes an Todten und Blessirten ist bedeutend. Auch haben wir an 100 Gefangene gemacht, worunter sich ein Obrister und eine Menge Offiziere befinden.

Unsere Kavallerie war so ungemein rasch und glük-

hend bei der Attacke, daß sie auf ihre weit geringere Anzahl keine Rücksicht nahm, und deshalb eine Menge leicht Blessirte zählt.

Madrid, den 3. Okt. 1823.

Unters. Der Herzog von Reggio.

(Offiz. Moniteur.)

Ein Manille-Gallione, reich beladen, und mit einer Summe von 37 Millionen Realen (9,500,000 Fr.) befrachtet, ist in Cornüa eingelaufen, in der Meinung, dieser Plaz sey noch in der Gewalt der Konstitutionellen. Die Kön. Autoritäten haben das Schiff sogleich in Beschlag genommen. (Moniteur.)

Auszug eines Privat Schreibens aus Chiclana vom 28. Sept.: Ferdinand VII., König von Spanien, ist frei, Dank sey der Tapferkeit unserer Soldaten und der Dazwischenkunft Sr. M. Ludwigs XVIII., dem Haupte des Hauses Bourbon! Diesen Morgen, früh, kam der Graf von Balmediano, Grand von Spanien, ins Hauptquartier, auf einem Boote, dessen Mannschaft die weiße und rothe Kokarde trug. Er war beauftragt, dem Prinzen Obergeneral ein Schreiben des Königs Ferdinand zu überreichen, worin dieser Monarch meldet, er und seine Familie seyen frei, und er verlasse morgen Cadix, um seinen erlauchten Verwandten zu besuchen. Hr. von Talaru, der mit der ganzen Gesandtschaft hier ist, wird der erste bei Ferdinand VII. beglaubigte Gesandte seyn; er hat diese Ehre verdient. Er verläßt den Monarchen nicht mehr. Wir aber freuen uns, unser theures Frankreich wieder zu sehen.

Madrid, den 30. Sept. Beim Transport Riego's sind mehrere bemerkenswerthe Eigenheiten; er kam in einem Wagen; kaum hatte er Despenna Parros verlassen, so forderten die Einwohner der Mancha, man solle ihn auf einem Karren weiter bringen, und der Befehlshaber des Geleits mußte dem Begehren mehrerer tausend Menschen willfahren.

Den 3. Okt. Riego hat am 30. Sept. zu Aranjuz übernachtet; am 1. d. kam er zu Linto, und am 2. früh wohlbehalten zu Madrid an. Maßregeln sind getroffen worden, damit das Volk den Urheber seines Jammers nicht seiner Wuth aufopfere.

Die Verhaftungen dauern zu Pampeluna fort; man schätzt die Anzahl der eingezogenen Personen auf mehr als 600.

Amerika.

Die zwischen der Republik Buenos Ayres und Spanien abgeschlossenen Präliminarartikel einer Friedens-, Freundschafts- und Allianzkonvention lauten wie folgt:

Nachdem die Regierung von Buenos Ayres, in Kraft der ihr vorgelegten und in gebührender Form legalisirten Kreditive, die H. H. D. Antonio Luiz Pereira und D. Luiz de la Robla als Kommissarien Sr. kathol. Majestät anerkannt; und selbige dafür anzuerkennen befohlen hat; nachdem der Minister der auswärtigen Angelegenheiten gedachten Staates von Buenos Ayres ermeldeten H. H. Kommissarien die Abschließung eines definitiven Friedens- und Freundschaftstraktats zwischen

den resp. Regierungen Sr. kathol. Maj. und der süd-amerikanischen Freistaaten, in Masgabe der durch das Gesetz vom 19. Jun. gegenwärtigen Jahres aufgestellten Grundsätze, vorgeschlagen hat, und nachdem eine sorgfältige gegenseitige Untersuchung alles dessen statt gefunden hat, was irgend zu dem besündlichsten Vernehmen zwischen den beiderseitigen Staaten beitragen könnte, haben beide Parteien sich zu nachstehenden Präliminarien vereinigt:

Art. 1. Sechzig Tage nach erfolgter Ratifikation gegenwärtiger Konvention durch die Gouvernements, welche dieselbe betrifft, sollen alle Feindseligkeiten sowohl zu Wasser als zu Lande zwischen letzten Gouvernements und der spanischen Nation aufhören.

Art. 2. Demzufolge wird der General der bewaffneten Macht Sr. kathol. Maj., welche sich dermalen in Peru befindet, die Position beibehalten, in welcher er sich bei Ratifikation gegenwärtiger Konvention befinden wird; unter Vorbehalt derjenigen Partikularsituationen, welche der gegenseitigen Konvention zufolge die benachbarten Regierungen vorschlagen und resp. annehmen können, um ihre resp. Okkupationslinie während des Waffenstillstandes zu verriicken.

Art. 3. Die Handlungsverhältnisse, mit einziger Ausnahme der Gegenstände, welche durch den Krieg Konkrete werden, sollen während des Waffenstillstandes zwischen den königl. span. Provinzen, denjenigen Ländereien, welche die Armeen Sr. kathol. Maj. in Peru besetzt halten, und denen gegenwärtige Konvention ratifizierenden Freistaaten wieder hergestellt werden.

Art. 4. Diesem zufolge werden die gegenseitigen Flaggen in den beiderseitigen Häfen zugelassen seyn.

Art. 5. Die Seehandlungsverhältnisse zwischen Spanien und den resp. gegenwärtige Konvention ratifizierenden Staaten sollen durch eine spezielle, auf die Basis der gegenwärtigen gegründete Konvention regulirt werden.

Art. 6. Weder die Autoritäten, welche die Provinz Peru im Namen Sr. kathol. Maj. administrieren, noch die benachbarten Staaten, werden den gegenseitigen Handel mit höheren als den bisherigen Taren beslegen.

(Schluß folgt.)

V e r s c h i e d e n e s.

Der als Naturforscher berühmte Prinz von Neuwied wird, wie man hört, eine abermalige Reise nach Brasilien machen. Der Zweck derselben ist die Erweiterung desjenigen Gebietes der Wissenschaften, welches dieser erlauchtere Gelehrte zither mit eben so ruhmwürdigem Eifer, als glücklichem Erfolge kultivirte.

Ein anderer berühmter Naturforscher, Hr. v. Buch aus Berlin, ist gegenwärtig in Frankfurt anwesend. Einige wollen wissen, derselbe werde den Prinzen auf seiner Reise begleiten.

Zu Leith hat man am 25. Sept. den ersten Versuch

mit einer neuen Art von Bomben gemacht, die horizontal abgeschossen werden, eine spiralförmige Bewegung und keinen Zunder haben, deren Explosion aber in dem Augenblicke erfolgt, wo sie auf einen harten Körper stoßen. (Sun.)

In Paris ist ein Athénée des Dames gestiftet, eine gelehrte Gesellschaft von Frauen, die förmliche akademische Sitzungen hält, deren erste durch eine feierliche Rede der Frau von Sartoris eröffnet wurde. Man scheint es so hoch als die Akademie bringen zu wollen. Der Courier français sagt: »Der Plan ist nicht neu; vor mehr als 150 Jahren schon wurde er durch Belise und Philamiate (in den gelehrten Weibern des Moliere) zur Welt gebracht, in Gemeinschaft mit Hrn. Trissotin. Wir wollen die Damen nicht erinnern, sich lieber um die Aussteuer ihrer Töchter zu bekümmern, es würde verlorne Mühe seyn.«

Kurze Notiz von den Päpsten, welche den Namen Leo trugen.

Leo I. im Jahr 440 erwählt, unter Attila, welchen er aus Rom vertrieb, † im Jahr 461.

Leo II. im J. 682 erw., † i. J. 684.

Leo III. i. J. 795 erw. (unter Karl dem Großen), † i. J. 816.

Leo IV. i. J. 847 erw., † i. J. 855.

Leo V. von Christophorus (dem Gegenpapst) abgesetzt, † im Kerker i. J. 855.

Leo VI. regierte nur 7 Monate und 5 Tage im Jahr 929.

Leo VII. † i. J. 939.

Leo VIII. von Otto dem Großen i. J. 964 gew., hatte Benedikt zum Gegenpapst, † i. J. 965.

Leo IX. wollte die Geistlichkeit reformiren, setzte den Berengar ab, wurde gefangen, † 1054.

Leo X. (Joh. v. Medici) i. J. 1513 erw., regierte zur Zeit von Luthers Reformation, † i. J. 1521.

Leo XI. regierte i. J. 1606 nur 25 Tage.

(Freiburger Zeit.)

Im Saal des Kunst- und Industrievereins dahier ist gegenwärtig ein liebliches Bild unserer vaterländischen Künstlerin, Fräulein Ellenrieder (Sr. Excellenz dem Hrn. Staats- und Kabinettsminister Freiherrn von Berssett gehörig), zur Ansicht aufgestellt. Es ist eine Heilige, in einem Buche lesend, in Rom gemalt, wo jene ausgezeichnete Künstlerin seit kurzer Zeit verweilt. Das fromme, anmuthig schöne Wesen, die einfache Darstellung, das zarte lebendige Gefühl, in dem das Ganze gedacht und vollendet ist, muß jedermann auf das angenehmste ansprechen, mit herzlicher Freude aber wird der Kunstfreund die großen Fortschritte erkennen, die als Früchte des Aufenthalts in Rom sich in diesem Bilde sichtbar ergeben. Wenn gleich die früheren Arbeiten dieser reichbegabten Künstlerin zu jeder Hoffnung berechtigten, so muß ihr jetzt mit Wahrheit zuerkannt werden, daß sie den edlen Geist der alten italienischen Kunstwerke

würdiglich erfaßt, und sich treu zu eigen gemacht habe. Möge sie in der lebendigen Theilnahme des Vaterlands, des die wohlverdiente Aufmunterung finden, damit in freudiger Kraft ihr herrliches Talent noch manch schönes Werk der Kunst uns verschaffe!

A. Wichmann, Redakteur.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

12. Okt.	Barometer.	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 $\frac{1}{2}$	27 Z. 5,1 L.	8,3 G.	76 G.	SW.
M. 2 $\frac{1}{2}$	27 Z. 5,3 L.	9,0 G.	70 G.	S.
N. 11	27 Z. 4,6 L.	7,2 G.	74 G.	S.

Morgens windig, und so wie den ganzen Tag über trüb und regnerisch; Nachts Regen.

Theater-Anzeige.

Dienstag, den 14. Okt. (zum erstenmale): Der erste führte Offizier, Lustspiel in 1 Akt, frei nach dem Französischen, von Friederike Elmeneich. Hierauf: Der Geizige, Lustspiel in 5 Akten, nach dem Französischen des Moliere, von Schokke. — Hr. Gern, den Kammerath Fegeack, zur letzten Gastrolle.

Konzert-Anzeige.

Heute, Montag, den 13. Okt., wird, mit hoher Erlaubniß, Herr Lagoanère, Ritter der Ehrenlegion, Direktor und erster Solo-Geiger der königl. philharmonischen Gesellschaft in Paris, mit seiner Gattin ein großes Vokal- und Instrumental-Konzert, im Saale zum Badischen Hofe, zu geben die Ehre haben.

Derselbe hat sowohl in Paris als in andern großen Städten Frankreichs mit dem ausgezeichnetsten Beifall sich hören lassen, und ist als Violin-Spieler einer der besten Schüler der ersten Meister des königlichen Conservatoirs, indem er die Anmuth eines Lafont mit der Kraft und Sicherheit eines Baillot verbindet.

Zugleich ist derselbe ein eben so ausgezeichnete Gitarrist, und wird in seinem Konzert besonders auf diesem Instrumente einige höchst originelle spanische National-Märsche, unter welchen besonders der Triumph-Marsch von der Schlacht von Vittoria, seines besondern Effekts wegen, ausgezeichnet zu nennen ist, vorzutragen die Ehre haben.

Karlsruhe. [Brod- u. Fourage-Lieferung betr.] Die Lieferung des Brodes für die Garnisonen Bruchsal, Kastatt und Kislau wird, vom 1. November dieses Jahres, für die Garnison Freiburg aber von der Zeit des Wiedereintrückens der Truppen aus den Kantonnirungen der Herbstübungen in Garnison, welches in den ersten acht Tagen des

Novembers geschieht, auf 3 oder 6 Monate, sodann die Lieferung der Fourage für die Garnisonen Karlsruhe mit Gortsau und Umgegend, Bruchsal und Freiburg auf gleiche 3 oder 6 Monate, vom 1. Nov. und resp. Wiedereintrückens des Militärs in Freiburg, an den Wenigstnehmenden begeben. Diejenigen, welche diese Lieferungen ganz oder zum Theil übernehmen wollen, werden aufgefordert, ihre Gebote längstens bis zum 16. laufenden Monats Okt. in versiegelten Soumissionen hieher einzureichen, welche man am 17. dieses, an welchem Tage durchaus keine Gebote mehr angenommen werden, eröffnen wird.

Auf dem Umschlage der Soumission muß ausdrücklich bemerkt werden, ob solche die Brod- oder Fouragelieferung betrifft. Die Gebote müssen mit deutlichen Zahlen und Worten ausgedrückt werden, indem undeutliche und unbestimmte Gebote nicht berücksichtigt werden können. Die Soumissionen dürfen keine Nebenbedingungen oder Klauseln enthalten, weil sich, außer den bestehenden Lieferungsbedingungen, auf keine weitere Konditionen eingelassen wird. Sollten zwei oder mehrere Individuen die Lieferung in Gemeinschaft übernehmen wollen, so müssen sich sämtliche in der Soumission unterschreiben; eine mit der Unterschrift N. N. et Comp. versehen Soumission wird daher nicht berücksichtigt. Eben so werden keine Auktordere oder Untertieranten zugelassen, sondern derjenige Soumittent, dem die Lieferung durch Ratifikation übertragen wird, muß sie unter Erfüllung der bestehenden Bedingungen selbst besorgen, sofern er nicht auf vorheriges Ansuchen die diesseitige Genehmigung zur Uebertragung seiner Lieferung an einen Dritten erhalten hat.

Wegen Lieferung des Brodes wird noch besonders die Bemerkung beigelegt, daß solche bloß gegen Geld und nicht gegen Früchte begeben wird.

Die Lieferungskonditionen können bei den Stadtkommandanturschaften und bei dem diesseitigen Sekretariat, wie bisher, eingesehen werden.

Karlsruhe, den 3. Okt. 1823.

Großherzogl. Badisches Kriegsministerium.
v. Schäffer.

Karlsruhe. [Wein-Versteigerung.] Nächsten Donnerstag, den 16. d. M., Vormittags 9 Uhr, werden aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Lammwirth Ernst dahier ungefähr 8 Fuder wohlgehaltene 1811er und 1812er Landweine im Lammwirthshaus öffentlich versteigert werden.

Karlsruhe, den 11. Oktober 1823.

Großherzogliches Stadtkamtsrevisorat.

Unteröwisheim, bei Bruchsal. [Früchte-Versteigerung.] Dienstag, den 14. dieses Monats, Vormittags 8 Uhr, werden auf dem herrschaftl. Speicher zu Oberöwisheim

50 Malter Dinkel, und desselben Tags, Nachmittags 2 Uhr, auf dem herrschaftl. Speicher zu Münzesheim, ebenfalls

50 Malter Dinkel versteigert; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Unteröwisheim, den 7. Okt. 1823.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Jr. Schmidt, Bchltr.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein wissenschaftlich gebildeter junger Mensch, der in der französischen Sprache ziemlich bewandert ist, und auch etwas in der lateinischen Sprache Unterricht geben kann, wünscht als Hauslehrer oder einer ihm sonst anständigen Stelle unterzukommen. Mit guten Zeugnissen kann er sich vollkommen ausweisen. Im Zeitungs-Komptoir das Nähere.